

# b

# Bildungswerk direkt 2/2010

**BILDUNGSWERK**  
der Erzdiözese Freiburg

## Qualität und Qualifizierung als Schwerpunkt

### Jahresplanung der Bildungswerkkonferenz

Eine dichtgedrängte Themenvielfalt stand auf der Tagesordnung der Planungskonferenz der hauptberuflichen Referentinnen und Referenten im Bildungszentrum Singen Ende Februar. Zwei Schwerpunkte wurden intensiv beraten: Maßnahmen zur Qualitätssicherung und die Qualifizierung der Ehrenamtlichen und Referentinnen und Referenten.

### Qualitätsmanagement

Nur in Bayern und Baden-Württemberg gibt es seitens der Länder noch keine Forderung nach einem Qualitätssiegel als Bedingung für die Förderung mit Landesmitteln. Das dürfte allerdings nur noch eine Frage der Zeit sein. Um sich darauf vorzubereiten hat Direktor Matthias Berg einen Prozess zum Qualitätsmanagement initiiert, der bis zum Jahr 2012 abgeschlossen sein soll. Nach dem Vorbild der Evangelischen Erwachsenenbildung in der Landeskirche Baden (EEB) soll das dort bereits erfolgreich Verfahren „QVB – Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen“ auch im Bildungswerk eingesetzt werden. Die Begleitung dieses Prozesses und Zertifizierung übernimmt die Gesellschaft „procum-cert“ aus Frankfurt/Main ([www.procum-cert.de](http://www.procum-cert.de)), die sich auf solche Prozesse bei Bildungseinrichtungen spezialisiert hat. Joachim Faber von der evangelischen Erwachsenen-

bildung in Baden war als Gastreferent eingeladen und hat über die dortigen Erfahrungen berichtet. Es muss betont werden, dass sich dieser Prozess auf die hauptberuflich besetzten Bildungszentren und die Zentrale des Bildungswerkes beschränkt. Ob und inwieweit ein solcher Prozess auch auf die vielen ehrenamtlich geführten örtlichen Bildungswerke ausgedehnt

werden kann oder muss, ist derzeit weder gefordert noch im Blick oder in der Planung. Hier sollte keine Unruhe wegen zusätzlicher Belastungen aufkommen. Wichtig ist allerdings, dass alle Beteiligten wissen, dass das Bildungswerk der Erzdiözese diesen Qualifizierungsprozess angeht und sich mit der Zertifizierung auf die entsprechenden Erwartungen des Landes Baden-Württemberg einstellt.

Als erster Schritt wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, die eine Konzeption erarbeitet und auf den Weg bringt.

### Qualifizierung

Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen sind eine zentrale Forderung der „Pastoralen Leitlinien“ an alle Hauptberuflichen im Erzbistum. Aufgrund der Ergebnisse vorangegangener Überlegungen und aktueller Situationen haben sich vier Themenbereiche herauskristallisiert, für die in nächster Zeit konkrete Maßnahmen angegangen werden: 1. Qualifizierung von ehrenamtlichen Bildungswerkteams: Standardangebote, Starterpaket für neue Ehrenamtliche; 2. Schulung: wie präsentiere ich das Bildungswerk und seine Arbeit in der Pfarrei/Seelsorgeeinheit im neu gewählten Pfarrgemeinderat?; 3. Anerkennungskultur für Ehrenamtliche; 4. Qualifizierung von Referentinnen und Referenten sowie Einführung eines digitalen Referentenordners. Zu allen Themen wurden konkrete Vorgaben formuliert und kleine Arbeitsgruppen installiert mit der Aufgabe, zeitnah ihre Ergebnisse vorzustellen.

Beide Schwerpunkte sind eng miteinander verwoben. Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen ist ein wesentliches Element im QVB-Prozess und damit auch eine Grundvoraussetzung für die Sicherung der Fördermittel für die Bildungsmaßnahmen.



*v.l.n.r.: Susanne Stern-Schweizer, Konstanz, Clemens Bühler, Offenburg und Dr. Wilbirgis Klaiber, Sigmaringen*

### Internetauftritt

Nach Vorgaben des Erzbistums wird die Homepage des Bildungswerkes auf das Programm „SESAM“ umgestellt (bisher „TYPO 3“). Wer sich dafür interessiert, sollte sich die neu gestaltete Homepage des Erzbistums ansehen ([www.erzbistum-freiburg.de](http://www.erzbistum-freiburg.de)). „SESAM“ ist auch Vorgabe für den Internetauftritt der Seelsorgeeinheiten/Pfarreien. Bildungswerke als selbstständige Einrichtungen der Pfarreien sollten sich daher mit ihren Pfarreien abstimmen, wenn sie Internetauftritte planen oder einführen.

### Deutscher Weiterbildungstag 24.9.2010

VHS und die Kirchliche Landearbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung planen, sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zu beteiligen und würden sich über eine Beteiligung in möglichst vielen Orten freuen. Weitere Informationen werden folgen.

*Lothar Ganter*



## Büchereitage der Kirchlichen öffentlichen Büchereien

### Fortbildungstage für Ehrenamtliche

Sowohl der Büchereitag Nord im Ökumenischen Bildungszentrum *sancti clara* in Mannheim als auch der im Bildungszentrum Gorheim in Sigmaringen waren voll besetzt und ausgebucht. Insgesamt 170 Ehrenamtliche haben diese Veranstaltungen für ihre Fortbildung genutzt, die von der Fachstelle Kirchliches Büchereiwesen im Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg angeboten wurden. Zu Beginn sagte Lothar Ganter, Leiter der Fachstelle, allen Anwesenden, aber auch den Entscheidungsträgern ein herzliches Vergelt's Gott für das großartige Engagement. Die Verdoppelung auf knapp 1,3 Millionen Entleihungen und die vielen Büchereibesuche in den Gemeinden in den letzten 10 Jahren zeigten das zunehmende Interesse.

### Domkapitular Dr. Eugen Maier: Büchereien stärken Würde und Eigenständigkeit des Menschen

Der Bischöfliche Beauftragte für das Kirchliche Büchereiwesen, Dr. Eugen Maier, ging auf die derzeitige schwierige Thematik der Missbrauchsfälle ein. Hier komme den Medien und vor allem der Literatur, die in der Prägephase des Lebens Einfluss nimmt, eine unschätzbare wichtige Aufgabe zu: Die Unterstützung des Menschen zur „Mensch“-werdung und Stärkung der Persönlichkeit. Dies lässt keine Engführungen zu. Die Büchereien spiegeln in den Angeboten die ganze Breite und Weite des menschlichen Lebens wider. Entscheidend sei, sich nicht in der fiktiven, erzählten Welt zu verlieren, sondern immer



Domkapitular Dr. Eugen Maier

wieder zu sich selbst zurückzufinden. In den Angeboten unserer Büchereien gehe es nicht in vorderster Linie um Katechese, sondern, wie in der Bildungsarbeit insgesamt, um die



Was zusammen gehört ...

Befähigung des Menschen zur Teilhabe an Kirche und Gesellschaft. Dazu ermutigte Dr. Maier alle Ehrenamtlichen und dankte für deren hohes Engagement.

### Lese Gutes und rede darüber Buchvorstellungen als Veranstaltung

Wie unterhaltsam und spannend Buchvorstellungen sein können, präsentierte Thomas Oberholthaus, Bibliothekar vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, beeindruckend. Er zeigte auf, wie man inhaltlich eine solche Veranstaltung strukturiert ist: Inhaltliche Zusammenfassung, Erläuterungen zu Stil und Sprache, Informationen zum Verfasser, Bewertung/Empfehlung, Vorlesen einiger Passagen. Ganz entscheidend dabei: Das Publikum erwartet immer eine ganz persönliche Stellungnahme: „Ich finde das Buch gut, weil ...“ oder „ich finde das Buch nicht gut, weil ...“. Mit den zahlreichen Hilfen, die es für solche Vorstellungen gibt – mittlerweile auch im Internet –, sei es überhaupt kein Hexenwerk mehr, solche Angebote vorzubereiten.

Da es sich um Veranstaltungsarbeit im Bildungsbereich handelt, ist es naheliegend, sich mit den örtlichen Bildungswerken oder den regionalen Bildungszentren in Verbindung zu setzen. Da kann es nicht nur Synergien geben, sondern auch eine echte Kooperation erwachsen.

Frau Dr. Wilbirgis Klaiber, Leiterin des Bildungszentrums Gorheim, rief dazu auf und bot die Unterstützung der kirchlichen Erwachsenenbildung an.

### „Wenn Jugendliche und Erwachsene das Gleiche lesen“ – Phänomen „All Age“

Ralph Schweikart, Journalist, Juror und Literaturkritiker aus Hofheim/Taunus, ging diesem Phänomen nach, dass Erwachsene Bücher lesen, die eigentlich als „Jugendbücher“ auf den Markt kommen. Dieses Phänomen gibt es nicht erst seit *Harry Potter*, sondern schon immer. Sogar im Bilderbuch und seiner aktuellen Erscheinungsform, der Graphic Novel, dem romanhaft erzählten Comics, verwischen die angesprochenen Altersgruppen.

Neu an All Age ist nur die mediale Aufmerksamkeit, die diesem Trend zuteil wird und damit der teilweise auch falsch gebrauchte Begriff bei der Beschreibung von Büchern. Andererseits zeigen, laut Schweikart, die erfolgreichen All-Age-Titel die Sehnsucht nach lesbaren Büchern, die nicht zu experimentell, zu umfangreich, zu komplex sind und dennoch einen gewissen Anspruch haben. Insbesondere in der Belletristik punkteten die Bücher mit originellen und fesselnden Geschichten, mit einer spannungsgeladenen Handlung, mit begreifbaren und zugänglichen Charakteren. Solche erfolgreichen



Interessierte und amüsierte Zuhörerinnen und Zuhörer

All Age-Titel stünden für Lesespaß: „Sie sind deshalb eine große Chance, Leser als Leser zu halten.“

### Chance und Umsetzung in den Büchereien

Elke Schneider, Fachstelle Kirchliches Büchereiwesen, regte im Umgang mit „All Age“ in den örtlichen Büchereien zur lebhaften Diskussion bei den Anwesenden an. Für die Büchereien gehe es darum, die Trennung zwischen der Gruppe „Jugendliteratur“ und „Schöner Literatur“ für Erwachsene aufzulockern.

Die beiden Büchereitage sind bei den Teilnehmenden auf positive Resonanz gestoßen.

Lothar Ganter

## Horst Lickert verabschiedet ...

Nach fast 30 Jahren engagierter und kreativer Bildungsarbeit geht Horst Lickert zum 1. April 2010 in den Ruhestand. Als „Service-Mann“ der Erwachsenenbildung war er ein Garant für Bildung im ländlichen Raum des Hochrheins. Von den ehrenamtlich in den örtlichen Bildungswerken Engagierten wird er dafür hoch geschätzt; ebenso für sein feines Gespür, die wichtigen, aktuellen Themen zu erkennen und benennen zu können. Er machte das Bildungszentrum Waldshut über viele Jahre hinweg zu einem Motor und Beispiel für eine moderne Bildungsarbeit. Lickert führte nicht nur in „seinen“



*Dr. Horst Lickert*

Themenfeldern der Theologie, Literatur, Allgemeinbildung, Sprachen und Musik Veranstaltungen durch, sondern auch im Bereich der Naturwissenschaften. Sein Einsatz für das Thema „Nanotechnologie“ war dabei ein herausragender Höhepunkt.

Horst Lickert hat sich stets auch auf diözesaner Ebene eingebracht und sich über viele Jahre hinweg für das jährliche Wochenende im Elsass engagiert.

Das Bildungswerk dankt Horst Lickert für seine vielen Impulse, seine mitmenschliche und humorvolle Art und wünscht ihm für das beginnende dritte Lebensalter Gesundheit, Lebensfreude und weiterhin eine gesunde Neugierde.

*Matthias Berg*

## ... und Martin Müller ist sein Nachfolger

Bildung fängt mit „Neugierde“ an. Diese Neugierde führt dazu, danach zu streben, auf eine (selbst-) bestimmte Weise in der Welt zu sein – das habe ich von Peter Bieri – und verantwortlich zu handeln. Gemeinsam im Dialog diese Neugierde zu wecken, wach zu halten und als Interesse für eine Sache, für ein Thema, für



*Matthias Berg begrüßt Martin Müller. Agnes Schmitt, die neue Vorsitzende der Kreisarbeitsgemeinschaften Lörrach und Waldshut, freut sich auf den Neubeginn*

Menschen weiterzuführen, unterstützt die Orientierung in einer Welt im permanenten Wandel. Die Bedeutung dieser Aussage konnte ich während der vergangenen neun Jahre in der Jugendpastoral des Erzbistums Freiburg durch, mit und von Jugendlichen deutlich spüren. Der neugierige Dialog öffnet den Blick in die Breite und Tiefe und festigt den eigenen Weg im „Wildwasser“ einer sich ständig verändernden Umwelt – was Veränderung bedeutet, spüre ich augenblicklich hautnah – und erlaubt es, das eigene Leben zu deuten – gleichsam dem Navigieren im „Wildwasser“. Und: Dialog ist „Lernen am Unterschied“. Durch dieses Lernen weiten sich Horizonte – werden Einblicke ermöglicht. Ich freue mich auf die gemeinsame Neugierde, das gemeinsame Lernen am Unterschied und das gemeinsame Navigieren im Wildwasser – am Hochrhein, im Bildungszentrum und darüber hinaus.

Zur Ergänzung noch ein kurzer biografischer Abriss: geb. am 17. Februar 1970, aufgewachsen in Düsseldorf, dort Abitur und anschl. Ausbildung zum Zimmermann, Studium Diplom Erziehungswissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, 2001 bis 2009 in der Abteilung Jugendpastoral tätig als Dekanatsjugendreferent in Tauberbischofsheim, 2005 bis 2007 Master-Studiengang Bildungsmanagement an der PH Ludwigsburg, verheiratet und 2 Kinder.

*Martin Müller*

## Verabschiedung von Bruno Baumann

Im Rahmen der Frühjahrskonferenz der Kreisarbeitsgemeinschaft Neckar-Odenwald-Kreises vom 3. März 2010 wurde Bruno Baumann verabschiedet. Er hat 35 Jahre lang das örtliche Bildungswerk in Elztal-Dallau vorbildlich geleitet. Der neue Leiter der Seelsorgeeinheit Elztal-Limbach-Fahrenbach, Pfr. Ulrich Stoffers, hat seine Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Nachfolgern zugesagt. Mit Dank für seine Treue zum Bildungswerk und der Arbeit in der offenen Erwachsenenbildung wurde Bruno Baumann vom Vorstand der KreisAG in den „ehrenamtlichen Ruhestand“ verabschiedet.



*v.l.nr.: Karl-Heinz Bindnagel/Mosbach, 2. Vorsitzender der KreisAG NOK, Bruno Baumann/Elztal-Dallau, Petra Ostermaier/Eberbach, 1. Vorsitzende der KreisAG NOK*

## sanctlara Mannheim wird zehn Jahre alt

Zur Jahrtausendwende starteten die evangelische und die katholische Kirche in Baden in Mannheim ein Projekt, das auch die beiden Schuldekane mit einbindet und in der deutschen Bildungslandschaft einzigartig ist: Erwachsenenbildung nicht unter konfessionellen Aspekten zu entwickeln, sondern in ökumenischer Großherzigkeit zu gestalten. Mitten in Mannheim und mitten im Leben zugleich. Das damalige Eröffnungsmotto: „Die Menschen stärken, die Sachen klären“ trägt bis heute, wobei Ökumene, Bildung und Spiritualität die Standbeine bilden. „Das Projekt ist gut gelaufen, die Mühe hat sich gelohnt“, so gratulierten alle Redner beim Festakt zum Jubiläum übereinstimmend. Oberbürgermeister Peter Kurz nannte die einmalige Bildungseinrichtung für die Stadtkultur wichtig und nicht mehr wegzudenken. Die beiden Stadtdekane Karl Jung und Günter Eitenmüller unterstrichen den ökumenischen Gedanken des Hauses, das unter anderem die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und den interreligiösen Dialog beheimatet. Oberkirchenrat Matthias Kreplin jonglierte mit drei Bällen, die die Standbeine des Hauses symbolisieren: „Nicht immer können alle drei Bälle oben sein, manchmal führt



Auch Margit Fleckenstein, Vorsitzende der Synode der Evangelischen Kirche und Domkapitular Dr. Eugen Maier genießen schmunzelnd die Clowninnen beim Festakt

der Weg auch nach unten. Und aus den Tiefen entsteht dann oft ganz Neues.“ Domkapitular Eugen Maier konstatierte, dass viele Menschen, die keinen Bezug zur Kirche haben, die Angebote in *sanctlara* annehmen, und er wünschte

dem Haus weiterhin segensreiches Wirken. Zum Ausgleich zu den ernsthaften Reden über Ökumene, Bildung und Spiritualität trieben die beiden Clowninnen Heidi Herborn und Ursula Krafczyk ihre Späße. *Stephan Leinweber*



Dr. Eugen Maier und Matthias Berg verabschiedeten die beiden langjährigen Vorsitzenden der KAG: Marietta Friedl, KAG Lörrach und Hans-Walter Mark, KAG Waldshut

## Wechsel in den örtlichen Bildungswerken ab 01.01.2010

Wir danken den ausgeschiedenen Damen und Herren für Ihr Engagement und begrüßen sehr herzlich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

### Ausgeschieden

Walter Westermann, Wiesenbach  
Ludwig Sturm, Stockach

Georg Keller, Rickenbach  
Angelika Seeger, Bad Rappenau

### Eingetreten

Ida Feiler, Bollschweil  
Dr. Martin Mühleisen, Bammental  
Sonja Storz, Bodmann  
Carina Gschell, Krauchenwies-Hausen  
Gabriele Loges, Hettingen  
Jutta Schmid-Glückler, Veringenstadt  
Josef Glöckler, Veringenstadt  
Peter Roggenbuck, Meßkirch  
Arthur Fischer, Mengen-Rosna

Ingeborg Schaefer, Kluftern  
Konrad Veuser, Immenstaad  
Monika Arzner, Rickenbach  
Martin Sauter, Bad Rappenau  
Stephan Blümmel, Ladenburg